



EDITORIAL

Am 23. September 1993 wurde am damaligen Institut für Sudanarchäologie und Ägyptologie der Humboldt-Universität die Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin gegründet. Anlässlich unseres 10-jährigen Bestehens ist es an der Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen - und ich denke, es ist eine wahrhaft positive Bilanz.

Ein Ziel der SAG ist es, den Altertümerplatz von Musawwarat es Sufra zu erhalten. In insgesamt 10 Kampagnen konnten Wind- und Sandschutzmaßnahmen vorgenommen, Mauern abgedeckt, Säulen ummantelt, Türpfosten unterfüttert, das Dach des Löwentempels repariert, der kleine Tempel IIA "eingehaust" werden - siehe dazu die Arbeitsberichte in der 14 Hefen der MittSAG. Natürlich liegt noch viel Arbeit vor uns, die Bedrohung durch Natur und Menschenhand verlangt immer wieder neuen Einsatz. Doch immerhin konnte durch die stetige Arbeit der SAG bereits weitere Zerstörung verhindert werden. Der Dank gebührt den Mitgliedern, die durch ihre Beiträge und Spenden Schutzmaßnahmen möglich gemacht haben. Dank gebührt den Großspendern (Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes, Dresdner Bank), die die Arbeiten großzügig sponserten. Dank aber nicht zuletzt den Mitarbeitern vor Ort, die für wenig oder gar kein Gehalt außergewöhnlichen Einsatz zeigten. Wir können nur hoffen, daß die SAG weiterhin so erfolgreich in Musawwarat arbeiten kann!

Der Mitgliederstand bewegt sich in den letzten Jahren zwischen 100 und 120 Personen, alles am antiken Sudan Interessierte, von der Notwendigkeit des Kulturerhalts Überzeugte. Sicherlich wäre eine größere Mitgliederzahl zu begrüßen - je mehr Mitglieder, desto mehr Beiträge, desto mehr Investitionen in den Erhalt von Musawwarat -, breitere Werbekampagnen in den letzten Jahren waren jedoch nicht von Erfolg gekrönt. Nur die Mundpropaganda verhalf uns zu Zuwachs.

Der Kontakt zwischen Mitgliedern und dem Vorstand der SAG läuft über drei Schienen: Mitgliederversammlung und Sudan-Tag im Frühling bzw. die Fritz-Hintze-Vorlesung im Herbst geben Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen, sie wird gerne von Berlinern, aber auch einigen "Auswärtigen" genutzt. Reisen und Exkursionen geben einen intensiven Einblick in die Kulturen des antiken Sudan. Die Altertümerstätten mit eigenen Augen gesehen zu haben ist für viele Teilnehmer der Anlaß, sich einge-

hender mit der Archäologie des Sudan und den Problemen der Erhaltung auseinanderzusetzen. Die dritte Möglichkeit des Kontaktes, allen Mitgliedern wohnsitzunabhängig angeboten, ist unsere Zeitschrift. Auch sie ist wie die SAG insgesamt in Umfang und Qualität gewachsen. Die 13 unter der Ägide von Steffen Wenig erschienenen Hefte (1-6 sind vergriffen) können einen eindrucksvollen Aufstieg nachzeichnen: Vom Mitteilungsblatt für Vereinsnachrichten hat es sich zu einem international anerkannten Publikationsorgan gewandelt, das in kaum einer einschlägigen wissenschaftlichen Bibliothek fehlt. Wenn auch ab Heft 14 die Verantwortung an Angelika Lohwasser abgegeben wurde, so soll auf jeden Fall versucht werden, eine bruchlose Fortführung dieser Entwicklung zu verfolgen.

In den 10 Jahren ihres Bestehens bemühte sich die SAG wiederholt, ihre Anliegen auch durch Ausstellungen in die Öffentlichkeit zu tragen. So konnten in der Deutschen Bank Berlin, im Kulturzentrum Templin, in der Urania Berlin, im Museo Nacional de Cuba in Havanna, im Rathaus Treptow, im Naturhistorischen Museum Nürnberg und in der Volksbank Euskirchen Tafeln und originale Objekte gezeigt werden. Im Frühling 2003 wurde in Khartoum die Ausstellung "Common Aims" eröffnet, die die derzeit laufenden deutschen archäologischen Projekte im Sudan zeigte. Auch Musawwarat war prominent vertreten (Abb. 1) - und damit untrennbar verbunden die SAG. Es ist zu hoffen, daß diese Ausstellung als Posterpräsentation demnächst in Berlin zu sehen sein und durch Deutschland touren wird.

Die Kampagne im Frühjahr 2003 war von einem Großereignis geprägt, das für die Zukunft von Musawwarat richtungsweisend wurde: Der Staatspräsident des Sudan, Omar el Beshir, besuchte am 11.03.2003 Musawwarat (Abb. 2). Damit wird Musawwarat prominent ins Rampenlicht geführt - ein erstes Ergebnis war, daß das Tal von Musawwarat zu einem Naturschutzpark wird. Nach der Anlage eines Brunnens und dem Bau eines Resthouse sollen außer einer Baumschutzpflanzung um den Löwentempel weitere Pflanzungen angelegt werden. Das Gesicht von Musawwarat wird sich durch diese Maßnahmen sicher verändern.

Außer den erfreulicherweise von der "Kommission für Allgemeine und Vergleichende Archäologie" (KAVA) finanzierten archäologischen Arbeiten in der Großen Anlage sowie im und am Hafir



konnten wieder konservatorische und restauratorische Maßnahmen durchgeführt werden. Die beiden Säulenstatuen der Götter Arensnuphis und Sebiameker wurden restauriert (siehe Titelfoto), offene Mauern in der Großen Anlage abgedeckt. Durch die großzügige Finanzierung der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes konnten weitere 56 m der Umfassungsmauer an der Ostseite der Großen Anlage fertiggestellt werden. Das Sudanese Civilisation Institute Khartoum ließ eine Tür in den Löwentempel einbauen und finanzierte die Verputzarbeiten am Pylon und an der südlichen Außenseite dieses Tempels. Des weiteren wurde das Open Air Museum fertiggestellt und soll im Frühjahr 2004 eingerichtet werden. Es fehlen nur noch die Beschriftungen (in Englisch und Arabisch). Die feierliche Eröffnung ist für das kommende Jahr geplant.

Auch aus dem Seminar ist Erfreuliches zu berichten. Nach der Einrichtung des Studienganges "Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas" und der Ausschreibung der Professuren im Frühling 2002 wurde als ordentlicher Professor für Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas (AKNOA) - Vertiefungsrichtung Ägypten Prof. Dr. Frank Kammerzell von der Universität Göttingen berufen. Im Mai 2003 konnte er seinen Dienst antreten. Auch eine volle und eine halbe Assistentenstelle können nun besetzt werden. Herr Kammerzell zeigt sich interessiert am antiken Sudan



Abb. 1: Musawwarat es Sufra - vertreten in der Ausstellung „Common Aims“.

und an der SAG – wir freuen uns auf eine frucht-bare Zusammenarbeit! Die zweite Professur (Vertiefungsrichtung Mittleres Niltal/Horn von Afrika) wurde nochmals als Juniorprofessur ausgeschrieben, das Verfahren läuft noch. Doch auch hier ist mit einer baldigen Entscheidung zu rechnen – und dann kann die Arbeit am neu strukturierten Seminar so richtig losgehen! Der erste Schritt wird allerdings (hoffentlich!) der Umzug sein, von unserer "Stadtrandlage" an der Prenzlauer Promenade sollen wir, insh'allah im Frühjahr 2004, an den Hausvogteiplatz nach Berlin-Mitte ziehen. Sobald dieser erhsehnte Umzug tatsächlich stattgefunden hat, erhalten die Mitglieder der SAG selbstverständlich unsere neue Anschrift und Telefonnummern zugesandt.

Wir alle, der Vorstand der SAG und die Mitarbeiter am Seminar hoffen, daß nach Jahren des Kampfes um den Erhalt unserer Fächer bzw. durch die Schaffung eines neuen, breiteren Ausbildungsfaches Ruhe einkehrt, die wissenschaftliches Arbeiten erleichtert, vielmehr erst möglich macht. Neue Personen, ein neues Fach und neue Räume, all das muß sich erst zusammenfinden, einleben, entwickeln. Doch der Grundstein für den Fortbestand ist gelegt und die Zeichen stehen auf "gute Zusammenarbeit".

10 Jahre SAG – das sind 10 Jahre intensive Bemühungen um die Erhaltung von Musawwarat. Wir haben gemeinsam schon viel geschafft, doch es liegen auch noch große Aufgaben vor uns. Ich wünsche uns allen und Musawwarat, daß es weiter so gut vorangeht!

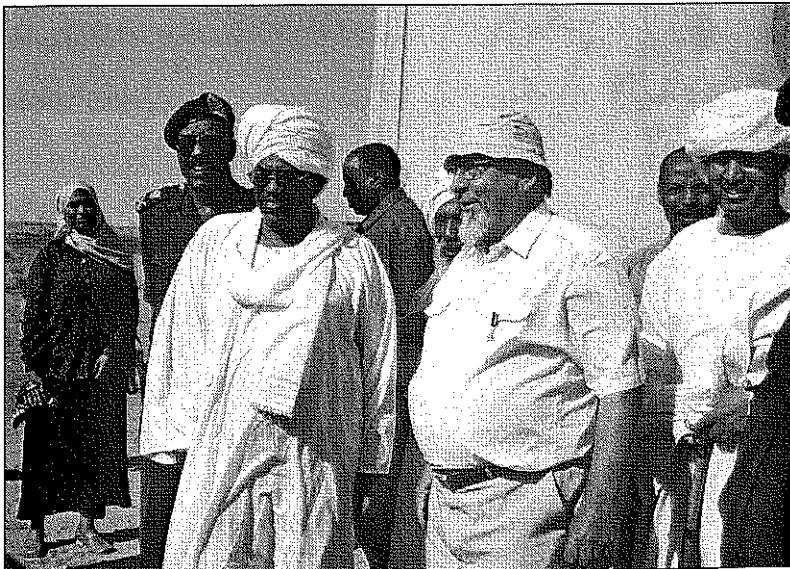


Abb. 2: Der Staatspräsident des Sudan, Omar el Beshir, mit Steffen Wenig bei der Besichtigung von Musawwarat.